

Thema: Gesund und munter ankommen – Tipps für den sicheren Schulweg

Beitrag: 1:49 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Nach den langen Sommerferien sind jetzt wieder jede Menge Schüler auf unseren Straßen unterwegs, darunter viele Erstklässler. Zu Fuß, mit dem Bus, der Bahn, dem Fahrrad oder dem „Eltern-Taxi“. Immer wieder kommt es allerdings auf dem Schulweg zu schweren Verkehrsunfällen – rund 53.000 allein 2013. Zwar sind alle Schüler gesetzlich unfallversichert, aber damit es erst gar nicht zu einem Schulweg-Unfall kommt, hat Helke Michael jetzt ein paar gute Tipps für Eltern und Kinder.

Sprecherin: Für Eltern von Erstklässlern beginnt die Arbeit schon lange vor der Einschulung: Sie sollten nämlich mit ihren Kindern schon in den Ferien den Schulweg üben, sagt Michael Taupitz von der Unfallkasse Nord.

O-Ton 1 (Michael Taupitz, 0:21 Min.): „Und eben darauf achten, dass es durch verkehrsberuhigte Bereiche führt, da sind die Kinder dann viel sicherer unterwegs. Gute Tipps gibt es meistens von den Schulen, da gibt es die sogenannten Schulwegpläne, wo gute und weniger gute Kreuzungen zum Beispiel eingezeichnet sind, Verkehrstipps für die Umgebung der Schule aufgeschrieben sind.“

Sprecherin: Aber bitte kutschieren Sie Ihre Kinder nicht jeden Tag mit dem Auto zur Schule. Das ist eher kontraproduktiv für deren Entwicklung.

O-Ton 2 (Michael Taupitz, 0:18 Min.): „Das Eltern-Taxi schränkt doch sehr die kindliche Bewegungsfähigkeit und die kindlichen Bewegungsmöglichkeiten ein. Die Kinder, die zu Fuß laufen, sind im Unterricht anschließend wesentlich konzentrierter bei der Sache. Man könnte also ganz verkürzt sagen: Wer den Weg zu Fuß zurücklegt, wird hinterher sehr viel schlauer werden.“

Sprecherin: Ist der Schulweg zu lang, dann am besten den Schulbus nehmen und später vielleicht auch das Fahrrad.

O-Ton 3 (Michael Taupitz, 0:22 Min.): „Der Schulbus ist nach unseren Statistiken das sicherste Verkehrsmittel für den Schulweg. Wir halten nicht viel davon, das Fahrrad schon in der Grundschule für den regelmäßigen Schulweg einzusetzen. Die Kinder können noch nicht so wirklich die Entfernung oder Geschwindigkeiten einschätzen. Das beginnt so etwa mit 10 Jahren. Deshalb unser Tipp: Erst mit dem Besuch der weiterführenden Schulen auf das Fahrrad umsteigen.“

Sprecherin: Dabei natürlich immer einen Helm tragen und dafür sorgen, dass das Rad verkehrstüchtig ist. Die bei Kindern immer noch sehr beliebten Tretroller, auch Kickboards oder Skooter genannt, sind dagegen keine sichere Alternative.

O-Ton 4 (Michael Taupitz, 0:09 Min.): „Wir haben da relativ viele, auch teilweise schwere Unfälle: Zahnverletzungen, Kopfverletzungen und ähnliches, also diese Fahrzeuge sind für den Schulweg nicht geeignet.“

Abmoderationsvorschlag: Mehr Infos zum Thema „Sicherer Schulweg“ gibt's bei Ihrer Unfallkasse – und auf der Homepage der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung unter www.dguv.de.



Thema: **Gesund und munter ankommen – Tipps für den sicheren Schulweg**

Interview: 3:20 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Nach den langen Sommerferien sind jetzt wieder jede Menge Schüler auf unseren Straßen unterwegs, darunter viele Erstklässler. Zu Fuß, mit dem Bus, der Bahn, dem Fahrrad oder dem „Eltern-Taxi“. Immer wieder kommt es allerdings auf dem Schulweg zu schweren Verkehrsunfällen – rund 53.000 allein 2013. Zwar sind alle Schüler gesetzlich unfallversichert, aber damit es erst gar nicht zu einem Schulweg-Unfall kommt, hat Michael Taupitz von der Unfallkasse Nord jetzt ein paar gute Tipps für alle Eltern und ihre Kinder, hallo.

Begrüßung: „Hallo!“

1. Herr Taupitz, fangen wir mit den Erstklässlern an: Was empfehlen sie deren Eltern in Sachen Schulweg?

O-Ton 1 (Michael Taupitz, 0:40 Min.): „Die Eltern sollten gegen Ende der Ferien den zukünftigen Schulweg mit den Kindern schon mal üben. Und eben darauf achten, dass es durch verkehrsberuhigte Bereiche führt, da sind die Kinder dann viel sicherer unterwegs. Gute Tipps gibt es meistens von den Schulen, da gibt es die sogenannten Schulwegpläne, wo gute und weniger gute Kreuzungen zum Beispiel eingezeichnet sind, Verkehrstipps für die Umgebung der Schule aufgeschrieben sind. Am ersten Schultag sollten die Kinder durch die Eltern begleitet werden, vielleicht den ganzen Weg, dann zunehmend eben immer ein bisschen weniger der Strecke. Aber meistens ist es so, dass die Kinder viel sicherer, selbstständiger unterwegs sind, als sich das die Eltern so denken.“

2. Immer mehr Eltern bringen ihre Kinder mit dem Auto zur Schule und holen sie auch wieder ab: Wie beurteilen Sie diese Entwicklung?

O-Ton 2 (Michael Taupitz, 0:36 Min.): „Das Eltern-Taxi schränkt doch sehr die kindliche Bewegungsfähigkeit und die kindlichen Bewegungsmöglichkeiten ein. Die Kinder sitzen auf dem mehr oder weniger langen Weg von zu Hause zur Schule. Viel besser ist es für die Kinder, wenn sie diesen Weg zu Fuß zurücklegen können. Unterwegs erleben sie etwas: Sie sehen Häuser, Menschen, Blumen, das ergibt also eine ganz andere Lebenswelt für die Kinder. Die Kinder, die zu Fuß laufen, sind im Unterricht anschließend wesentlich konzentrierter bei der Sache, sie können also viel besser dem Unterricht folgen. Man könnte also ganz verkürzt sagen: Wer den Weg zu Fuß zurücklegt, wird hinterher sehr viel schlauer werden.“

3. Viele Kinder fahren ja auch mit dem Schulbus: Wie sicher ist das?

O-Ton 3 (Michael Taupitz, 0:40 Min.): „Der Schulbus ist nach unseren Statistiken das sicherste Verkehrsmittel für den Schulweg. Es gibt gelegentlich Berichte, dass die Kinder an den Bushaltestellen rangeln, raufen, dass vielleicht die Schulbusse auch zu voll sind. Das kommt vor. Allerdings: Die Mitfahrt im Schulbus ist für uns wirklich die sicherste Situation. Ein paar Tipps für das Ein- und Aussteigen: Die Fahrbahn sollte nicht überquert werden, solange der Bus eben dort steht, also vor und hinter dem Bus erst mal nicht überqueren. Warten bis alle ein- und ausgestiegen sind. Und: Bevor man einsteigt, eben auch mit dem entsprechenden Abstand an der Bürgersteigkante auch warten. Dann werden wir sehr viele weniger Unfälle, auch leichte Unfälle noch haben.“



4. Eine sehr beliebte und oft gewählte Alternative ist das Fahrrad: Worauf sollte man da achten?

O-Ton 4 (Michael Taupitz, 0:48 Min.): „Wir halten nicht viel davon, das Fahrrad schon in der Grundschule für den regelmäßigen Schulweg einzusetzen. Da fehlt es an vielen Fähigkeiten der Kinder, zum Beispiel haben die Kinder noch nicht so ein ausgeprägtes räumliches Vorstellungsvermögen. Sie können noch nicht so wirklich die Entfernung oder Geschwindigkeiten einschätzen. Das beginnt so etwa mit 10 Jahren, ist aber ganz wichtig. Deshalb unser Tipp: Erst mit dem Besuch der weiterführenden Schulen auf das Fahrrad umsteigen. Wichtig natürlich ist, dass die Schüler einen geeigneten Helm tragen. Wenn die Schüler diesen Helm mit aussuchen können, erfreut er sich sehr viel eher der Akzeptanz. Und zum anderen: Gegen Ende der Ferien sollten die Kinder mit den Eltern gemeinsam das Fahrrad noch mal durchchecken, ob es auch wirklich in Ordnung ist. Dabei sollte es man nicht belassen, sondern vielleicht auch an einen wöchentlichen kleinen Check der Fahrräder denken.“

5. Bei Schulkindern sehr beliebt sind Kickboards – besser bekannt auch als Skooter oder Tretrroller. Wie geeignet sind die für den Schulweg?

O-Ton 5 (Michael Taupitz, 0:21 Min.): „Die Kickboards oder die ganzen kleinen Spielfahrzeuge sind für den Schulweg nicht geeignet. Wir haben da relativ viele, auch teilweise schwere Unfälle: Zahnverletzungen, Kopfverletzungen und ähnliches, also diese Fahrzeuge sind für den Schulweg nicht geeignet. Oft fehlt es auch an Abstellflächen auf dem Schulgelände, um diese Teile dann eben auch sicher zu lagern während der Schulzeit.“

Michael Taupitz von der Unfallkasse Nord mit Tipps für den sicheren Schulweg. Besten Dank für diese Informationen!

Verabschiedung: „Vielen Dank auch fürs Interview!“

Abmoderationsvorschlag: Mehr Infos zum Thema „Sicherer Schulweg“ gibt's bei Ihrer Unfallkasse – und auf der Homepage der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung unter www.dguv.de.

